



MEIN FILM



KOEBNER-WOCHE AUS ALLER WELT

Eine grosse französische Fabrik stellt augenblicklich Maschinen auf, die zum Weben von Menschenhaaren dienen.

Die Damen haben sich schon so oft gefragt, wozu eigentlich die Haare, die sie der Mode opfert, dienen? Jetzt fangen sie an zu begreifen... man macht Stoffe aus ihnen...

Um der Wahrheit jedoch die Ehre zu geben, entspricht das nicht den Tatsachen. Die Webmaschinen sind dazu bestimmt, die Haare von Chinesen und Chinesinnen zu verwenden, die viel fester als die der Europäer sind. Die aus ihnen gemachten Stoffe werden zum Filtrieren von schweren Oelen und flüssigen Fetten gebraucht, die besonders in Amerika benutzt werden.

Was aber noch gar nicht besagen will, dass sich ein Herr nicht schon morgen eine blonde Krawatte aus den Haaren seiner Herzallerliebsten machen lassen kann!

*

Der Arzt schreibt ein Rezept.

„Wieviel bin ich Ihnen schuldig?“ fragt die Patientin.

„50 Mark.“

Die Dame springt erregt auf, schreit, fuchtelt mit den Armen in der Luft herum und gibt alle Anzeichen vorübergehender Geistesgestörtheit zu erkennen.

„Geben Sie mir das Rezept wieder“, sagt der Arzt.

„Wollen Sie mir etwas ablassen?“ fragt die Dame voller Hoffnung.

„Nein,“ erwidert der Arzt kalt, „ich wollte nur noch ein Beruhigungsmittel für die Nerven hinzufügen...“

*

Eine stolze Mutter lässt ihren jungen Sohn, den sie für ein Pianistengenie hält, von einem Meister des Klavierspiels prüfen.

Nach dem ersten Stück meint dieser Meister: „Wunderbar! Ganz erstaunlich!“ Nach dem zweiten: „Sehr schön!“ Nach dem dritten: „Sehr gut!“ Nach dem vierten begnügte er sich mit einem „Gut!“ Und nach einem fünften mit einem „Nichtübel!“

„Aber Meister,“ sagt darauf die Mutter etwas ängstlich, „nach dem ersten Stück schienen Sie doch mein Kind für ein ganz ungewöhnliches Talent zu halten — und jetzt...“

„Ja, liebe, gnädige Frau, seit dem ersten Stück ist er doch aber auch grösser geworden“, erwiderte der Virtuose...

In einer amerikanischen Zeitschrift zollt Chaplin seiner Mutter einen Tribut an Bewunderung.

„Ich frage mich oft,“ meint er da, „ob ich ohne meine Mutter das geworden wäre, was ich bin. Sie ist die erstaunlichste Frau, die ich kenne. Stundenlang sitzt sie am Fenster, sieht auf die Strasse hinaus und gibt mit ihren Händen, den Augen und dem ganzen Gesichtsausdruck alle Gefühle wieder, die durch das, was sie sieht, in ihr erweckt werden. Indem ich sie studierte, lernte ich meine Gefühle ausdrücken. Ein tägliches Beispiel ist etwa folgendes:

„Ach,“ sagte sie eines Morgens, als sie wieder auf ihrem gewohnten Posten sass, „da kommt gerade Bill Smith vorbei. Wie er die Füsse nachzieht, und wie schmutzig seine Schuhe sind. Sicher hat er sich mit seiner Frau gezankt, denn er scheint wütend zu sein. Jetzt geht er zum Bäcker und kauft ein Brötchen. Um seine Frau zu ärgern, hat er bestimmt nicht zu Hause gefrühstückt.“

„Durch die direkte Beobachtungsmethode hat ‚Mammy‘ mich gelehrt, dass man die Seele der Leute durch Prüfung des äusseren Menschen entdecken könnte“, schliesst Charlie...

*

Es kommt sehr oft vor, dass Frauen die Scheidung verlangen, weil sie von ihren Männern zuviel allein gelassen werden, aber es ist doch seltener, dass eine Dame von ihrem Mann getrennt zu werden wünscht, weil er seine Gattin über... der Lektüre vernachlässigt.

Dieser Fall trat soeben in Dublin ein.

„Noch bis vor zwei Jahren“, meinte die Klägerin vor Gericht, „war Charles ein vollkommener Gatte. Aber dann begann seine Leidenschaft für das Lesen: er verschlang Dickens, Arnold, Bennett und Marie Corelli. Er liest vom Morgen bis zum Abend, arbeitet überhaupt nichts mehr, und wenn er einmal zufällig irgend etwas verdient, lässt er sich eine Quittung über das Geld, was er mir gibt, ausstellen.“

Die männliche Leseratte wurde vom Gericht zur Zahlung einer monatlichen Summe verurteilt. Ob er über der Lektüre das Begleichen aber nicht vergessen wird?